Milderung des Schächtverbotes in Deutschland

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 28

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466545

Nutzungsbedingungen

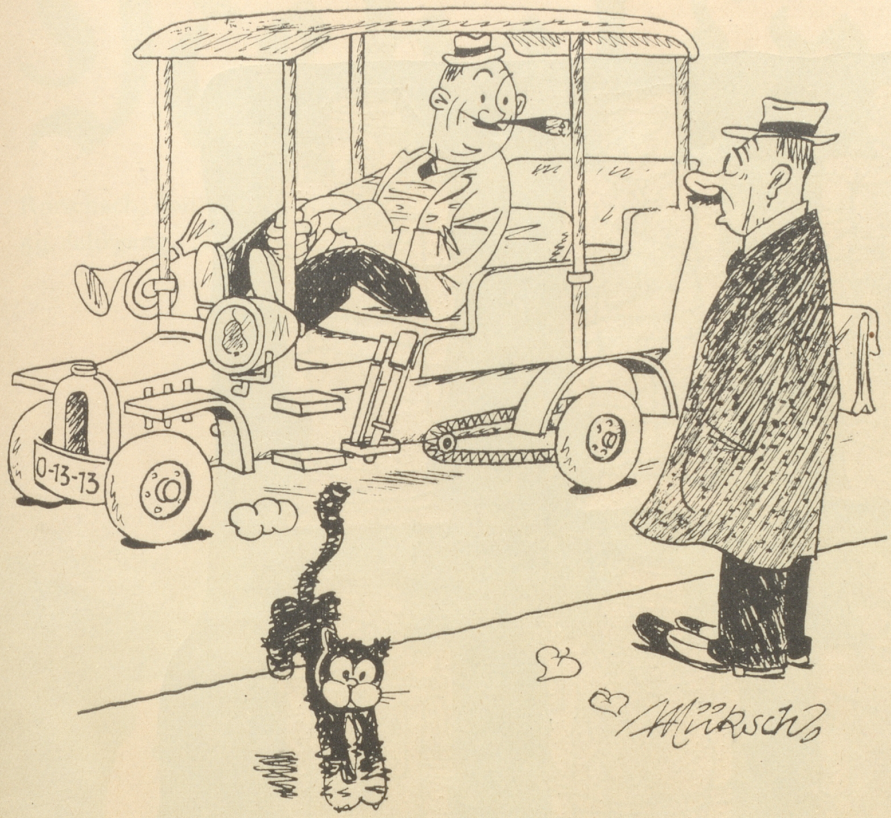
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Wüssed Sie Herr Bünzli, eigetlich han ich de neu Stromlinie-Mercedes welle chaufe, aber dä hät so chaibe gschpässigi Chotflügel."

Julihitze

Wir schreiben Juli dreiunddreissig,
das Thermometer steigt sehr hoch.
Die braven Bürger schwitzen fleissig,
vereinzelt hört man Star und Zeissig,
doch steigt die Hitze immer noch.

Man transpiriert aus allen Poren
und kriegt die Arbeit langsam dick.
Man hat fast den Verstand verloren
und bleibt am liebsten ungeschoren
und handelt nur noch auf gut Glück.

Der Redner spricht von bess'ren Zeiten,
von Dingen die uns allen fehlen.
Man kann Erhitzung nicht vermeiden,
schwer ist's jetzt Spreu vom Weizen scheiden
und eine and're Front zu wählen.

Der Mann, der die Versammlung leitet,
der trinkt sein Bier und ist ganz froh,
dass jeder sich für ihn entscheidet,
weil die Kritik doch Müh' bereitet,
das ist zu Zeiten eben so. Paul Heinrich

Es geht nichts über Wahrheitsliebe

(Oder, was der deutsche Zeitungsleser über das Transfermoratorium zu lesen bekam.)

In seinem Leitartikel vom 10. Juni schrieb der «Völkische Beobachter» zum Transfermoratorium:

«Es ist in der ganzen Welt bekannt, dass Deutschland geradezu von einem Fanatismus des Bezahlens beseelt war und das Vertrauen in die Zahlungswilligkeit Deutschlands ist unerschüttert.» (?!)

Das «Tempo» in Nr. 125:

«Viele tausende von grösseren und kleineren Kapitalisten in Europa und Amerika haben ihr Geld in deutschen Anleihen angelegt **und werden nun eine geraume Zeit Zinsen nicht zu sehen bekommen.** (!)

Die «Frankfurt. Zeitung» vom 9. Juni:

«In der Schweiz wird beispielsweise ausser acht gelassen, dass dem Passivsaldo im Warenverkehr mit Deutschland ein Aktivsaldo im Reiseverkehr gegenübersteht, das man — genaue Zahlen liegen darüber nicht vor — immerhin auf etwa 15 Millionen Mark jährlich schätzen kann.»

Der «Frankfurter Zeitung» scheint seit der Gleichschaltung auch noch das normale Einmaleins abhanden gekommen zu sein. Denn sonst könnte sie uns wohl kaum die arithmetische Unglaublichkeit entgegenhalten, dass z. B. der schweizerische Passivsaldo im Warenverkehr mit Deutschland von 388 Millionen im vergangenen Jahre, durch die ca. 20 Millionen des Reiseverkehrs auch nur einigermassen kompensiert werde!

Karolinger

Milderung des Schächtverbotes in Deutschland

Vorkriegsgeflügel darf von nun an wieder auf rituelle Weise getötet werden. Fritzli

Wetterprophet

Wenn Vater benebelt ist, dann ist ein Gewitter im Anzug!»

Extrazüge im Zuge der Zeit

Wie verlautet, sollen in nächster Zeit sieben Extrazüge nach Basel mit direktem Tramanschluss ab Bahnhof S.B.B. nach Lörrach geplant sein. Das notwendige Wagenmaterial soll bereits mit tresorartigen Stahlbehältern ausgerüstet worden sein, zur Aufnahme von Registermark. Jemerli

Reiseziel

«Wir gehen diesen Sommer ins Gebirge», rühmt sich Klärchen bei ihren Freundinnen.»

«Wir gehen ins Seebad», erzählt Mary wichtig.

«Und wir», trumpft die kleine Rosa auf, «wir, hat Papa gesagt, gehen in — Konkurs . . . !» Friebie